

Für die von den Impetranten ausgeführten Prunksuppliken, die vom Papst lediglich signiert wurden, sind dagegen mehrere Einzeltitel zu berücksichtigen¹⁷.

Als Ergebnisse dieser Forschungen sind einige chronologische Eckpunkte festzuhalten: Illuminierte Sammelablässe von Bischöfen sind nur aus der avignonesischen Periode des Papsttums, genauer gesagt aus den Jahren 1323 bis 1364, bekannt¹⁸. Danach treten weiterhin einige schlichter ausgestattete Vertreter der Gattung auf, hinzu kommen um 1404 kollektive Ablässe, die nun durch Kardinäle ausgestellt wurden¹⁹. Indes beginnt nach dem Quellenbefund eine neue Tradition der bildlichen Ausstattung erst im Jahre 1458²⁰. Etwas zuvor, unter Eugen IV. (1431-1447), kommen bereits Prunksuppliken an den Papst auf²¹. Diese stets mit einem B (für *Beatissime pater*) beginnenden Beispiele sind mit heraldischen und figürlichen Schmuckelementen versehen, wie sie dann auch in den illuminierten kollektiven Kardinalsablässen vorkommen (beginnend mit U für *Universis*). Man hat durch Vergleiche Rom als den Ort sichern können, wo diese Zusatzausstattungen eingefügt wurden²². Indes läßt der Befund an qualitativ und stilistisch differierenden Miniaturen darauf schließen, daß sich nie eine spezialisierte

S. 37-49, hier S. 40 f.; DERS., Papsturkunden (wie Anm. 15) S. 114; DERS., Farbig verzierte Urkunden der päpstlichen Kurie, in: *Diversarum artium studia. Beiträge zu Kunstwissenschaft, Kunsttechnologie und ihren Randgebieten. Festschrift für Heinz Roosen-Runge zum 70. Geburtstag*, hg. von Helmut ENGELHART / Gerda KEMPTER (1982) S. 235-240.

17) Vgl. vor allem Franz FABIAN, Prunkbittschriften an den Papst (Veröffentlichungen des Historischen Seminars der Univ. Graz 10, 1931); Dénes RADOCSAY, Über einige Illuminierte Urkunden, *Acta Historiae Artium Academiae Scientiarum Hungaricae* 17 (1971) S. 31-61; DERS., Renaissance Urkunden (wie Anm. 11); FRENZ, Wappendarstellungen (wie Anm. 16) S. 42 ff.; DERS., Papsturkunden (wie Anm. 15) S. 33 und 35.

18) SEIBOLD, Sammelindulgenzen (wie Anm. 16) S. 70 und 195.

19) SEIBOLD, Sammelindulgenzen (wie Anm. 16) S. 193 f.

20) SEIBOLD, Sammelindulgenzen (wie Anm. 16) S. 81 und 205.

21) FABIAN, Prunkbittschriften (wie Anm. 17) S. 113-115 und S. 86 f.

22) Vgl. zu Rom RADOCSAY, Über einige Illuminierte Urkunden (wie Anm. 17) S. 47; FRENZ, Farbig verzierte Urkunden (wie Anm. 16) S. 239; dagegen läßt SEIBOLD, Sammelindulgenzen (wie Anm. 16) S. 87, die Frage offen. Schon RADOCSAY S. 39 wies auf die nahezu identische Initiale in Suppliken aus Klosterneuburg und Guadalupe (Spanien) von 1444 hin. Es handelt sich um die Beispiele bei FABIAN, Prunkbittschriften (wie Anm. 17) S. 114 Nr. I, 5 und Nr. I, 9, Abb. ebd. Tafel 3 bzw. bei Berthold ČERNÍK, *Das Supplikenwesen der römischen Kurie und Suppliken im Archiv des Stiftes Klosterneuburg* (1912), Tafel 4. Während die Initialen mit den Ranken bis ins Detail übereinstimmen, stammen die Texte offensichtlich von unterschiedlichen Händen.